

MELANIE WINIGER

«Ich gebe extrem viel – von allem»

MELANIE WINIGER zeigt im Mutter-Kind-Drama «Sonjas Rückkehr» ihre bisher stärkste Leistung. TV-Star sprach mit der 27-Jährigen über echte Filmtränen, die extreme Liebe zu ihrem vierjährigen Sohn Noël und den neuen Mann an ihrer Seite – den Rapper Stress.

INTERVIEW ROGER KUSTER UND PETER PADRUET FOTOS CHRISTIAN DIETRICH

TV-STAR Im TV-Film «Sonjas Rückkehr» haben Sie eine ergreifende Szene. Sie erzählen, wie Sie den Vater Ihres Sohnes getötet haben, und brechen in Tränen aus. Woran haben Sie in diesem Moment gedacht?

MELANIE WINIGER An der Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles lernte ich, dass man nie verraten soll, was man in so einem Moment denkt. Nicht mal dem Regisseur! Aber du musst es schaffen, ein Gefühl zu kreieren, eine traurige Erinnerung zurückzuholen, ohne dies mit jemandem zu teilen. Haben Sie sich vorgestellt, wie es wäre, wenn jemand Ihrem eigenen Sohn Leid antäte?

Nein. Denn dann wäre ich nicht traurig, sondern aggressiv geworden. Wenn ich nur daran denke, jemand täte Noël etwas an, beginnt mein Herz zu rasen. Ich wäre, ohne mit der Wimper zu zucken, zu allem fähig – auch jemanden zu töten.

Sie haben seit «Achtung, fertig, Charlie!» viel dazugelernt. Dank der Lee-Strasberg-Schule?

Ich habe jetzt die Fähigkeit, mich in die Rolle eines Kindes zurückzusetzen, zu staunen, unvorgekommen zu sein. Eigentlich muss man nicht schauspielern, sondern sich selber sein. Nur: Das ist nicht so einfach, wenn 40 Leute um dich rumstehen. Um das zu erreichen, musst du dich selber sehr gut kennen, dich analysieren können.

Die Schauspielschule als Psychoanalyse?

Genau. Eine der besten: Ich nenne es den «grossen Spiegel».

Was sahen Sie in diesem Spiegel?

Dass ich eigentlich ganz okay bin. Und niemandem Rechenschaft schulde – ausser meinem Sohn. Ich habe gelernt, dass ich eine tussige Seite habe. Und dass ich diese ausleben darf, ohne ständig die «Ich lasse mir nichts bieten»-Melanie raushängen zu lassen. Früher wollte ich von allen geliebt werden. Heute ist es mir egal, wenn jemand denkt, ich sei eine dumme Kuh. Es gibt genug Leute, die mich mögen.

War das vor zehn Jahren anders?

Ja. Damals wurde ich gerade Miss Schweiz, fand mich herzig und war naiv «bis an Bach abe». Ich versuchte dauernd, für Gerechtigkeit zu kämpfen.

Das ist doch auch normal mit 17.

Die schlimmere Phase folgte aber drei Jahre später. Ich hing an Partys rum, zog über andere her, fand mich die Beste. Ich musste repräsentieren und erwachsen erscheinen. Alle sagten: Du bist die coolste, schönste, klügste Miss Schweiz. Und viele Männer standen plötzlich auf mich. Da habe ich das alles am Ende selber geglaubt. Ich verlor jeden Realitätssinn. Heute fühle ich mich viel besser, habe sogar den Drang verloren, mich zu schminken und zu stylen.

Hat Sie Noël auch beeinflusst?

Ja, er hat mich gelehrt, verantwortungsvoll zu sein. Aber als er klein war, spürte ich den Gesellschaftsdruck: Als Mami muss man glücklich sein, alles im Griff haben, das Kind von der ersten Sekunde an über alles lieben. Als ich Noël nach der Geburt zum ersten Mal in den



Ihre Zeit als Ex-Miss-Schweiz hat sie abgesehen: Jetzt überzeugt Melanie Winiger als Ex-Häftling in einem TV-Drama

Titel

Armen hatte, wusste ich gar nicht, wer das überhaupt ist. Heute liebe ich ihn über alles.

Sie mussten um die Rolle der verzweifelten Mutter in «Sonjas Rückkehr» kämpfen.

Ja. Ich wollte sie unbedingt. Man fand, für so eine ernsthafte Rolle könne man doch nicht Melanie Winiger nehmen. Ich musste mich gegen fünf andere Schauspielerinnen durchsetzen und bei drei Castings antreten.

Haben Sie sich speziell auf die Figur der Sonja vorbereitet?

Ich habe ein Gefängnis besucht, mit einer Wärterin und dem Direktor gesprochen. Es gibt dort Frauen, die als Schwangere verurteilt werden und dann im Vollzug ein Kind bekommen. Ich hörte Geschichten von Vergewaltigungen und Missbräuchen. Das hat mich alles sehr bewegt.

Man lässt Sie eigentlich immer schillernde Rollen spielen: eine Mörderin, eine Stripperin – warum eigentlich?

Es sind aber sehr unterschiedliche Charaktere. Die Stripperin im Film «Love Made Easy» etwa, den ich in Kalifornien drehte, zieht sich ja nicht aus Leidenschaft aus. Auch sie muss ein Kind ernähren. Im Rapperfilm «Break Out» spiele ich eine toughie Anwaltsassistentin – auch wieder eine ganz andere Rolle. Könnten Sie sich vorstellen, eine Prinzessin in einer Telenovela zu spielen?

In einer Telenovela nicht. Da kam auch schon mal ein Angebot aus Deutschland. Wenn mir aber Regisseur Marc Forster die Rolle einer guten Fee anbieten würde, würde ich nicht Nein sagen. Und in den genialen Serien «Friends»



Überzeugt mit mehr als ihrer Schönheit: Melanie Winiger wird heute für viele Schweizer Filme engagiert

oder «Lost» würde ich schlicht alles spielen – ich bin süchtig danach. Aber am liebsten mag ich Figuren mit Brüchen.

Sie sind unkonventionell und frech. Warum kommt das so an?

Vielleicht mögen die Leute einfach meine Ehrlichkeit. Ich verstelle mich nicht: Wenn ich schlecht drauf bin, dann bin ich es halt. Die Leute haben wahrscheinlich das Gefühl, ich bin ihnen näher, weil ich bin, wie ich bin.

Offenbar sind Sie gerade mit Ihrer spontanen Art ein idealer Werbeträger – etwa für die Labels Ducati und Stromberg. Will man da bewusst keine «geschliffene» Frau?

Mit einer hübschen, konturlosen Frau wird die Werbung vielleicht schön, aber langweilig. Bei mir ist es immer Schwarz oder Weiss, es gibt keine Grauzone. Entweder findet man mich voll daneben oder mega. Aber auch wenn man mich voll daneben findet, bleibt

etwas von mir im Kopf hängen – und das ist das Ziel der Werbung. Wovon leben Sie eigentlich?

Von privaten Moderationen und Werbeaufträgen. So kann ich mir die guten Drehbücher aussuchen.

Welche Filmszenen empfinden Sie als besonders schwierig?

Sexszenen. Fertig geschnitten sehen diese ja romantisch aus. Aber man dreht sie mit jemandem, den man nur beruflich kennt. Aber will ich dem gleich die Zunge rein-

MELANIE WINIGER MACHT EINE GUTE FIGUR ALS VERZWEIFELTE MUTTER

Kämpft um Sohn Tim (Marlon Altenburger): Sonja (Melanie Winiger)



SONJAS RÜCKKEHR In Tobias Ineichens Film ist Melanie Winiger weit mehr als eine sexy Rekrutin.

Sein «Tatort: Schneetreiben» liess uns schon von der ersten Sekunde an die Nerven gefrieren: Eine nackte Studentin wird in eisiger Kälte von einem Auto in den Tod gehetzt. Jetzt hat Tobias Ineichen die Geschichte einer jungen Mutter gedreht, die aus dem Gefängnis entlassen wird und sich auf die Suche nach ihrem 8-jährigen Sohn macht. «Sonjas Rückkehr» startet zäh und voraussehbar: Die Story ist voll von Bösen und Bünzlis. Alle machen der armen Sonja das Leben schwer – vom Bewährungshelfer über den Schwiegervater bis zu ihrem Chef.

Erst in der zweiten Hälfte gewinnt der Film an emotionaler Dichte. Das liegt vor allem an Melanie Winiger, die seit «Achtung, fertig, Charlie!» dazugelernt hat. Ihre beste Szene ist eine Referenz auf Wim Wenders «Paris, Texas»: Wie damals Nastassia Kinski in der Peepshow bricht sie – ohne einen Schnitt – in Tränen aus.

Melanie Winiger hat einige berührende Szenen mit Filmsohn Tim (Marlon Altenburger). Und gegen Schluss mutiert die Sozialstudie sogar zum Krimi – mit etwas erzwungenem Happyend. PEP

FOTO: PD

stecken? Oder oben ohne auf ihm rumturnen, wenn noch viele Leute dabeistehen und die Maskenbildnerin am füllblutten Körper herumschminkt? Ich habe nichts gegen Nacktszenen, wenn sie in die Geschichte passen, aber es soll nicht so sein, dass man Melanie Winiger einfach noch kurz nackt sieht. Der Regisseur Tobias Ineichen hat das in «Sonjas Rückkehr» gut hingekriegt.

Wenn eine Schauspielerin eine Erotikszene dreht, heisst es sehr schnell, sie habe etwas mit dem Filmpartner. Das war zum Beispiel so, als Sie mit Rapper Stress einen Videoclip drehten.

Ja, aber da waren wir noch kein Paar. Gefunkt hat es erst Monate später. Beim Dreh haben wir uns einfach prima verstanden. Okay, wir sind zusammen. Das muss reichen. Mein Privatleben ist privat. **Warum eigentlich reden Sie nicht gern über Beziehungen?**

Ich bin vorsichtiger geworden. Wer zu viel preisgibt, zwingt sich gewissermassen, länger mit jemandem zusammenzubleiben –

nur weil es sonst einen Skandal gäbe. Diesen Druck mag ich nicht. **Wie ist es, mit Ihnen eine Beziehung zu haben?**

Ich bin nicht die Einfachste. Aber ich gebe auch extrem viel – von

«Rapper Stress und ich sind jetzt zusammen»

allem. Ich bin sehr impulsiv. Ich will vieles sofort und jetzt machen, statt lange zu überlegen.

Muss man sehr ausgeglichen sein, um Sie zu ertragen?

Ich glaube, man muss einfach ein Mann sein. Ein richtiger Mann. Einer, der Eier hat (sie lacht).

Sie mögen keine unterwürfigen Männer? Nein. Gar nicht. Dann wird es mir langweilig – und das wars dann.

Sie sprechen Englisch mit Ihrem Sohn. Schon mein Mami sprach Englisch mit mir. Darum ist es für mich völlig normal. Mit seinem Vater aber spricht er Deutsch.

Warum gehen Sie nicht wieder zurück in die USA?

Ich habe keine Green Card, kein Visum, keine Arbeitsbewilligung. Ich dürfte nicht mal Toiletten putzen oder in einer Bar arbeiten. Und natürlich ist auch Noë ein Grund. Er ist mein Leben. Er geht

TV HINWEIS

→ Sonjas Rückkehr

TV-Drama

SO 23. 4. | 20.30 | SF 1 | 9 378 472

ANZEIGE

bluwin



Halten Sie Sportübertragungen LÄNGER FRISCH

Bluewin TV 300 Harddisc-Recorder mit Live-Pause für nur

CHF 14.90 pro Monat.

WETTBEWERB auf www.tv.bluewin.ch oder im Swisscom Shop

Das neue Fernseherlebnis:

200 Stunden Speicher; elektronischer TV-Guide direkt auf dem Bildschirm; Aufnahme mit einem Klick; Serien-Programmierung mit einem Klick; Fernprogrammierung via Internet und Handy; geschenkte Einrichtungsgebühr von CHF 95.-; Infos und Demo auf www.tv.bluewin.ch oder im Swisscom Shop.

swisscom | fixnet
Einfach verbunden.